

Protokoll der Mitgliederversammlung am 06.04.2019, 13:30-17 Uhr, in Berlin-Neukölln

Thematischer Vormittag

Nach einer Morgenandacht in der Genezareth-Kirche, die durch das Mitgliederpaar Susanne Deufel-Herbolte und Reinhard Herbolte gestaltet wurde, begrüßt der Förderkreis-Vorsitzende Dr. Marcel Langner die Mitglieder und Gäste zum Thematischen Vormittag im Gemeindesaal Genezareth. Als Gastredner wird der niederländische Geschäftsführer von Oikocredit International, Thos Gieskes, willkommen geheißen. In seiner Präsentation „Soziale Wirkung stärken, Aufgaben konzentrieren“ stellt er die überarbeitete Strategie der Genossenschaft Oikocredit für die Jahre 2018 bis 2022 vor und geht im zweiten Teil auf die Jahresergebnisse 2018 ein. Hinsichtlich der Strategie, mit der die wirtschaftliche Tragfähigkeit und inhaltliche Zukunftsfähigkeit von Oikocredit als Pionier des sozialen Investments sichergestellt werden soll, unterstreicht er einerseits die Beibehaltung der drei Hauptsektoren für Finanzierungen mit zugleich neuen thematischen Schwerpunkten. Andererseits beschreibt er den geografischen Konzentrationsprozess auf künftig 33 Schwerpunktländer bei einer reduzierten Zahl an Länder- und Regionalbüros sowie die Umstrukturierungen in der Genossenschaftszentrale in den Niederlanden, die ebenfalls mit einem Abbau an Stellen verbunden sind. Für die Strategie verweisen wir auf die entsprechende Broschüre und begleitende Veröffentlichungen, die online bereitstehen oder gern auch in der Geschäftsstelle angefordert werden können.

Bei den Jahresergebnissen 2018 stellt er aktuelle Erfolge und Herausforderungen voran. Einerseits seien Mitgliederkapital und Projektportfolio (wieder) auf über eine Milliarde Euro angewachsen, die Mittel und Aktivitäten im Capacity Building für Partnerorganisationen konnten ausgebaut werden, besondere Zuwächse gab es in den Bereichen Landwirtschaft und Eigenkapitalbeteiligungen, das Einkommen nach Steuern sei gestiegen und die Wechselkursrisiken seien durch externe Absicherungen besser unter Kontrolle. Andererseits bestehen Herausforderungen wie der verstärkte Wettbewerb, die negativen Einkommenseffekte durch das Niedrigzinsumfeld, die Zunahme von Länderrisiken (speziell in Lateinamerika) sowie die zeitlich verzögerten Einsparungseffekte durch die aktuellen Umstrukturierungen in der Organisation. Der Nettozufluss an Mitgliederkapital betrug 2018 78 Mio. € gegenüber dem Rekordwert von 117 € im Vorjahr. Für 2019 wird mit rund 80 Mio. € geplant. Der Nettoinventarwert eines Oikocredit-Anteils lag Ende 2018 bei 214,84 € und sank damit leicht gegenüber den Vorjahren (2017: 217,90 €; 2016: 219,57 €). Die allgemeinen und Verwaltungsaufwendungen konnten von 3,0 % auf 2,8 % der Bilanzsumme gesenkt werden; angestrebt wird hier ein Wert von 2,4 %. Der Jahresüberschuss zur Gewinnverwendung betrug schließlich 1,3 Mio. € gegenüber 18,4 Mio. € im Vorjahr. Dennoch hat sich das Management nach umfangreichen Beratungen mit dem Aufsichtsrat und verschiedenen Mitgliedergremien entschlossen, der Generalversammlung im Juni 2019 die Auszahlung einer Dividende von 1 % vorzuschlagen. Dafür müssten 9,3 % Mio. € aus den Rücklagen entnommen werden, was angesichts des Rücklagenstands und der wirtschaftlichen Gesamtsituation verantwortbar erscheint. Thos Gieskes verweist darauf, dass die finanziellen Kennzahlen der Projektfinanzierungen positiv seien und die Neuausrichtungen hier in die gewünschte Richtung zeigen: Zum einen wächst die Summe der Bewilligungen und Auszahlungen wieder deutlich, zum anderen bewegen sich die Werte der Abschreibungen und ausfallgefährdeten Projekte auf einem niedrigen Niveau. Zugleich unterstreicht er die hohe soziale und ökologische Wirksamkeit der ausgegebenen Finanzierungen. Im Ausblick sieht er 2019 als ein Übergangsjahr, wirtschaftlich und in der weiteren Strategie-Umsetzung, wonach durch steigendes Einkommen, wachsendes Projektportfolio und gesteigerte Effektivität auch wieder eine Verbesserung der finanziellen Resultate zu erwarten sei.

Zu den Jahresergebnissen 2018 verweisen wir auf die Pressemitteilung und den Jahresbericht. Verschiedene Nachfragen der Mitglieder können im Gespräch noch beantwortet werden. Dabei werden einerseits Bedenken zu den aktuellen Einschnitten hörbar, andererseits deutliche Unterstützung und Respekt dafür, dass das Management Reformen angeht, um die über Jahrzehnte erfolgreiche Genossenschaft auch für die Zukunft inhaltlich wie wirtschaftlich nachhaltig weiterzuentwickeln.

Mitgliederversammlung

anwesend: 46 Personen, 58 Stimmen (40 Einzel- und Paarmitglieder, 3 Mitgliedsinstitutionen, 15 übertragene Stimmen) [siehe Anhang]; Thematischer Vormittag: 56 Mitglieder und Gäste

Versammlungsleitung: Marcel Langner

TOP 1 Beschlussfähigkeit und Protokoll der letzten MV

Marcel Langner stellt fest, dass zur Mitgliederversammlung (MV) fristgerecht mit Angabe einer Tagesordnung eingeladen wurde. Die MV ist damit beschlussfähig, der Tagesordnung wird zugestimmt unter Hinzunahme einer Beschlussvorlage aus der Mitgliedschaft zum TOP 09 (Haushalt). Das Protokoll der MV vom 14. April 2018 wurde im Rundbrief 38 im Herbst 2018 allen Mitgliedern zugestellt. Änderungswünsche gingen in der Geschäftsstelle nicht ein. Das Protokoll ist damit genehmigt.

TOP 2 Vorstandsbericht 2018 mit Aussprache

Der Vorsitzende Marcel Langner bezieht sich in seinem Vortrag auf den Vorstandsbericht im Rundbrief Nr. 39. Für die Entwicklung im Förderkreis spricht er das verlangsamte Wachstum beim Anteilskapital, inklusive gestiegener Rückzahlungen, und bei der Mitgliederzahl an. In der Vorstandsarbeit war 2018 der Büroumzug ein prägendes Thema, der in den Umzug der Geschäftsstelle Anfang Januar 2019 nach Pankow mündete.

Für Oikocredit auf nationaler Ebene hebt der Vorsitzende die Kampagne GUTES GELD samt bundesweiter Plakataktion hervor. Außerdem stellt er die aktuellen Zahlen der Oikocredit Stiftung Deutschland vor. Diese konnte 2018 zwei Veranstaltungen der Förderkreise, das Oikocredit Forum und die geplante deutschsprachige Oikocredit Akademie, mit 2.000 € unterstützen. 87.000 € wurden für Capacity Building (64.500 €) und den Lokalwährungsrisikofonds (22.500 €) bei Oikocredit International bereitgestellt. Der kleinere Teil dieser Gelder stammte aus dem Zinsertrag des in Oikocredit-Anteilen angelegten Stiftungsvermögens (ca. 1,5 Mio. Ende 2018), der Rest aus direkten Spenden an die Stiftung.

Der Beirat der deutschen Förderkreise hatte in einem Schreiben Anfang März 2019 an das Management von Oikocredit International (OI) ausdrücklich einen Dividendenvorschlag in Höhe von 1 % zugunsten der Stabilität und Kontinuität befürwortet, wenn eine Verbesserung der Geschäftsergebnisse für die kommenden Jahre absehbar sei und zugleich die Gesamtinteressen der verschiedenen Seiten der Genossenschaft ausgewogen berücksichtigt werden würden.

Im Vorstand des Förderkreises ist durch den Wegzug von Ursula Koch eine Vakanz entstanden, für die es auf dieser MV keine Nachfolgerkandidat*innen gibt. Der Schatzmeister Herbert Voß hat sich zur Fortsetzung seiner Amtszeit um ein weiteres Jahr bereit erklärt, nachdem er seine Mitarbeit nach der Wahl 2018 zunächst auf ein Jahr limitiert hatte. Es wird weiterhin aktiv nach einem / einer Nachfolger/in gesucht. Die Versammlung dankt ihm herzlich mit Applaus.

Für den Bereich der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit verwies Marcel Langner mit den Stichworten OIKONnect, GUTES GELD und dem online-Mitgliederportal MyOikocredit auf den schriftlichen Bericht. Im Ausblick für 2019 lädt der Vorsitzende zu den beiden Veranstaltungen zum 40. Gründungsjubiläum des Förderkreises im Herbst ein. Je nach heutiger Abstimmung dürfte auch die Prüfung einer Fusion mit dem Förderkreis Mitteldeutschland ein wichtiges Jahresthema werden. Zum Vorstandsbericht gibt es keine Nachfragen.

TOP 3 Jahresrechnung 2018 und Aussprache

Der Schatzmeister Herbert Voß stellt die Jahresrechnung für 2018 vor, wie sie im Rundbrief 39 abgedruckt wurde. Es gibt keine Nachfragen zur Bilanz. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung erläutert er, dass vor allem durch geringere Ausgaben in der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit das Jahresminus von 3.903,71 € deutlich geringer ausfiel als die geplanten 16.145 €. Das Jahresergebnis soll aus der Betriebsmittelrücklage ausgeglichen werden. Nachfragen gibt es nicht.

TOP 4 Beschlüsse zur Beitragsregelung

Von Mitgliederseite wird der Antrag gestellt, über die Beschlüsse nicht mit Stimmkarten sondern in geheimer, schriftlicher Abstimmung zu entscheiden. Die Beschlussvorlagen werden gemäß Abdruck auf der MV-Einladung einzeln vorgestellt, diskutiert und am Ende per Wahlzettel zur Abstimmung gestellt. Mit Blick auf die Kleinanlegerregelung (Mitgliedsbeitrag nur in Höhe der eingehenden Dividende, wenn weniger als vier Anteile gehalten werden) verweist ein früheres Vorstandsmitglied darauf, dass dies eine Werbeidee aus früheren Aufbauzeiten des Förderkreises war. In Zeiten einer Dividende unter 2 % lässt sich diese kaum sinnvoll aufrechterhalten, da der Förderkreis einen Teil seines Haushalts aus den Mitgliedsbeiträgen zu bestreiten hat. Daher wird ein Wegfall der Sonderregelung ange-

strebt. Ein Mitglied hinterfragt, ob dies im laufenden Beitragsjahr noch möglich wäre, wobei Vorstand und andere Mitglieder diese Entscheidung bei der tagenden MV sehen, zumal die Regelung erst mit der anstehenden Beitragsbegleichung greifen soll.

Die Argumentation zur Abschaffung der Verrechnung von Mitgliedsbeiträgen mit der Dividende ergänzt der Vorsitzende mit dem Ziel einer auch hier vollständigen Sphärentrennung zwischen Vereinssangelegenheiten, inkl. Mitgliedsbeitrag, einerseits und Treuhandgeschäft, inkl. Dividenden auf angelegte Anteile, andererseits. Es gibt u. a. eine Nachfrage zum bisherigen Anteil gespendeter Dividenden von Kirchengemeinden, was rund ein Viertel der Gemeinden so handhabt.

Bei der Diskussion der Vorlage zur Neuregelung der beitragsfreien Mitgliedschaft für jüngere Mitglieder gibt es widerstreitende Positionen. Auf einer Seite wird die niedrigere Hemmschwelle für einen Beitritt und eine Geldanlage betont, wenn eine Mitgliedschaft für jüngere Leute beitragsfrei bleibt. Von anderer Seite wird für eine generelle Beitragspflicht plädiert, um auch über den Mitgliedsbeitrag die verbindliche Unterstützung der Arbeit des Förderkreises zu zeigen. Die Beschlussvorlage erscheint so als guter Mittelweg.

In geheimer Wahl werden alle vier Beschlussvorlagen mit deutlicher Mehrheit angenommen.

Für die Vorlage 1.a. „Erlass Restbeiträge 2018“ votieren 56 von 56 abgegebenen Stimmen.

Die Vorlage 1.b. „Abschaffung der Kleinanlegerregelung mit vermindertem Beitrag“ wird mit 46 Ja-Stimmen angenommen bei 9 Nein-Stimmen und einer Enthaltung. Künftig beträgt der Mitgliedsbeitrag für alle beitragspflichtigen Mitglieder im Förderkreis einheitlich 16 €.

Für die Vorlage 1.c. „Abschaffung der Verrechnung von Mitgliedsbeiträgen mit der Dividende“ gibt es 50 Ja-, 5 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung. Mitgliedsbeiträge werden fortan über erteilte SEPA-Lastschriftmandate durch den Förderkreis eingezogen oder aktiv durch die Mitglieder überwiesen.

Die Vorlage 1.d. zur „Anpassung der Regelung zur beitragsfreien Mitgliedschaft“ gibt es 55 Ja-Stimmen und eine Enthaltung, so dass künftig die Mitgliedschaft im Förderkreis generell bis zum Ende des 25. Lebensjahres beitragsfrei bleibt.

Mit den Dividendenmitteilungen im Sommer 2019 wird es an alle Mitglieder ein Informationsblatt zu diesen Beschlüssen geben, speziell zur künftigen Überweisung / Einziehung des Mitgliedsbeitrags.

TOP 5a Bericht zur Wirtschaftsprüfung

Das Mitglied Hildegard Höllen liest stellvertretend das Begleitschreiben der ETL AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur externen Testierung des Jahresabschlusses 2018 vor, nach welchem die Voraussetzungen zur Entlastung des Vorstandes vorliegen.

TOP 5b Bericht zur Kassenprüfung

Uwe Bauer stellt den Bericht zur Kassenprüfung vor, die in diesem Jahr ausnahmsweise von ihm als alleinigem Prüfer durchgeführt werden musste, und empfiehlt die Entlastung des Vorstands.

TOP 6 Entlastung

Kassenprüfer Uwe Bauer beantragt die Entlastung des Vorstands für das Jahr 2018. Die Versammlung entlastet den Vorstand ohne Gegenstimmen bei 1 Enthaltung und dankt ihm für seine Arbeit.

TOP 7a Wahl der KassenprüferInnen

Uwe Bauer und Philipp Hillebrand (in Abwesenheit) kandidieren für ein weiteres Jahr für die zwei Posten als interne Kassenprüfer. Außerdem erklärt sich unter den Anwesenden die frühere Kassenprüferin Hildegard Höllen zur Kandidatur bereit. Philipp Hillebrand hatte vorab signalisiert, dass eine Abgabe des Amtes eine Entlastung für ihn darstellen würde. In offener Abstimmung erhält Uwe Bauer die Ja-Stimmen der Abstimmenden bis auf eine Enthaltung, Hildegard Höllen erhält die Ja-Stimmen der Abstimmenden bis auf fünf Enthaltungen. Auf Philipp Hillebrand entfallen 7 Ja- und 13 Nein-Stimmen. Damit wurden Uwe Bauer und Hildegard Höllen mit der Höchstzahl der abgegebenen Ja-Stimmen gewählt, Philipp Hillebrand wurde nicht gewählt. Uwe Bauer wird für die Arbeit in diesem Jahr gedankt und beiden neuen Prüfer*innen zur Wahl gratuliert.

TOP 7b Bestellung des Wirtschaftsprüfers

Die Versammlung bestellt ohne Gegenstimmen bei 2 Enthaltungen abermals die ETL AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Zweigstelle Stuttgart, für die externe Wirtschaftsprüfung des Jahresabschlusses 2019.

TOP 8 Beratung und Beschluss zum Fusionsprozess

Thematisiert wird der im Rundbrief 39 als Zukunftsoption vorgestellte Fusionsprozess mit dem Förderkreis Mitteldeutschland. Dabei gibt es zunächst eine Einführung und Positionen aus dem Vorstand des

Förderkreises Nordost sowie ein Grußwort aus dem Förderkreis Mitteldeutschland, ehe die Diskussion des Themas und die Abstimmung über die Beschlussvorlage anstehen. Der Vorsitzende Marcel Langner betont eingangs, dass heute kein Beschluss zu einer Fusion, sondern zur kostenpflichtigen Prüfung und Vorbereitung eines möglichen Fusionsprozesses ansteht. Für beide Förderkreis-Vorstände sei dies nach Konsultationen im Herbst 2018 gut vorstellbar, zumal es früher schon ähnliche Überlegungen gab und beide Förderkreise auch aktuell in der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit miteinander kooperieren. Neben den im Rundbrief genannten Argumenten und Bedenken verweist der Vorsitzende auf Themen des operativen Geschäfts und Haftungsfragen auf Vorstandsseite, die in einem gemeinsamen Förderkreis besser gebündelt werden könnten, so dass andere Kräfte wieder verstärkt für inhaltliche, entwicklungspolitische Fragen frei würden. Aktive Regionalgruppen, wie sie anderen deutschen Förderkreisen bereits existieren, könnten ein künftiges Ziel sein.

Formal-juristisch würde sich eine Verschmelzung nach Umwandlungsrecht durch Aufnahme des bisherigen nicht-gemeinnützigen (FK Mitteldeutschland) in dem gemeinnützigen Verein (FK Nordost) anbieten. Doch vom Verständnis her geht es um die Schaffung eines neuen gemeinsamen Förderkreises, inkl. Neuwahl eines gemeinsamen Vorstands und Abstimmung einer gemeinsamen Satzung. Die Weiterarbeit der „AG FK-Fusion“, weitere Austausch zwischen beiden FK-Vorständen sowie die Einbindung der Mitglieder u. a. über eine Fusionswerkstatt würden zum Weg gehören.

Der Schatzmeister Herbert Voß hebt auf einige haushaltsrelevante Punkte des Prozesses und einer möglichen Fusion ab. 8.000 € sind im Haushalt 2019 für den Vorbereitungsprozess vorgesehen, insgesamt wird mit Kosten von ca. 10.000 € pro FK gerechnet. Nach der Fusion würden die Kosten für externe Wirtschaftsprüfung, allgemeine Rechtsberatung und Nacharbeiten am Verkaufsprospekt für einen FK wegfallen, so dass sich bereits nach zwei bis drei Jahren die Kosten des Fusionsprozesses amortisiert hätten. Ziel sei es, den jetzigen Personalstand im Umfang zu erhalten. Der Zuschuss von Oikocredit International, der nach geltendem Berechnungsmodell in einem fusionierten Förderkreis zunächst leicht sinken würde, sollte mit der Genossenschaftszentrale für einen Übergangszeitraum verhandelt werden. Insgesamt wird eine Fusion auch als Beitrag zu den Gesamtspartzielen in der Genossenschaft gesehen.

Dr. Eva Gärtner vom Vorstand des FK Mitteldeutschland unterstreicht in ihrem Grußwort den Wunsch des dortigen Vorstands, die Ressourcen beider Förderkreise sinnvoll zu bündeln. Auch die laufenden Kooperationen seien dafür motivierend. Ihr Förderkreis mit Sitz in Magdeburg sei 1993 auf Initiative der ev. Kirche gegründet worden, um Oikocredit in den ostdeutschen Bundesländern bekannter zu machen. Die regionalen Zuständigkeiten der Förderkreise haben sich seither verschoben, die recht engen Kontakte des mitteldeutschen Förderkreises zu den Landeskirchen ihrer Region seien geblieben. Der Umgang mit größeren geografischen Entfernungen sei gut eingeübt im mitteldeutschen Förderkreis und gerade der Wechsel des MV-Ortes trage dazu bei, Mitglieder in einzelnen Regionen zu erreichen und zu aktivieren. Dies könnte in einem fusionierten Förderkreis ausgebaut und durch neue Formate ergänzt werden.

In der anschließenden Diskussion werden u. a. Fragen der Vorstandshaftung in der Förderkreisarbeit, und des künftigen inhaltlichen Profils behandelt. Diskutiert wird die Mitglieder(ein)bindung in solch einer großen Fläche sowie die Organisation von Mitgliederversammlungen und anderen Formen der regionalen Verankerung. Hierbei könne man von anderen großflächigen Förderkreisen lernen. Gefragt wird zudem, ob nicht längerfristig die haftungsrelevanten Aufgaben des Treuhandgeschäfts in eine zentrale Administration abgegeben werden kann, wozu es Vorschläge gab und gibt wie auch teils gegensätzliche Ansichten in den deutschen Förderkreisen. Ein Mitglied unterstreicht, dass sich unsere Förderkreise an den Einspar- und Effizienzbemühungen der Gesamtgenossenschaft beteiligen sollten. Ein anderes Mitglied betont, dass es Zeit sei, letzte „geistige Mauern“ zu überwinden, die scheinbar auch noch im alten „West-Berliner“ Förderkreis Nordost bestehen und unter Einbindung jüngerer Leute diesen Sprung nach vorn zu wagen, der doch nicht sei gegen das, was Oikocredit-Partnerorganisationen im globalen Süden tagtäglich zu bewältigen hätten.

Anschließend wird über die Beschlussvorlage zur Prüfung einer Förderkreis-Fusion in geheimer schriftlicher Wahl abgestimmt. Die Vorlage wird mit 44 Ja-Stimmen bei 6 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen angenommen. Nach der Wahl wird die Nachricht von der zeitgleichen MV aus Magdeburg mitgeteilt, dass auch dort die Beschlussvorlage mit großer Mehrheit angenommen wurde.

TOP 9 Haushalt 2019

Schatzmeister Herbert Voß stellt den abgedruckten Haushaltsplan 2019 vor. Auf der Einnahmen- wie Ausgabenseite hebt er die Sondermittel für die Kooperation in der Öffentlichkeitsarbeit mit dem Förderkreis Mitteldeutschland sowie für das Vorhaben OIKOnnect Deutschland hervor. Die geplanten Mehrausgaben bei den Verwaltungskosten ergeben sich vor allem aus den eingestellten Mitteln für die Prüfung des Fusionsprozesses (8.000 €), für die Ausstattung des neuen Büros (5.000 €) und die gestiegenen Mietkosten (+ 3.200 €). Für das Förderkreisjubiläum wurde ein Rückstellung über 4.500 €

gebildet. Angestrebt wird ein negatives Ergebnis (-15.100 €), das aus der Betriebsmittlrücklage gedeckt werden kann.

Beim Haushaltsplan wird die künftige Büronutzung und -miete diskutiert. Mit dem Umzug nach Pan-kow war geplant, eine Hälfte des geräumigen Büros an eine weitere Organisation unterzuvermieten. Dies gestaltet sich schwieriger als angenommen, so dass der Förderkreis momentan als Hauptmieter die volle Warmmiete von 711 € im Monat trägt. Zur Büroeröffnung im März kam aus der Mitgliedschaft der Vorschlag, falls möglich das gesamte Büro für die Belange des Förderkreises und seine zukünftige Entwicklung zu halten und nicht zwingend eine Hälfte unterzuvermieten. Das Mitglied Hildegard Höllen hat mit diesem Ziel eine Beschlussvorlage vorbereitet, mit der bei Mitgliedern um Spenden für die volle Büromiete geworben werden soll, um so die Deckungslücke von 3.748 € im laufenden Jahr zu schließen. Aus Sicht des Geschäftsführenden und des Schatzmeisters besteht aber auch im laufenden Haushalt und mit Blick auf die Rücklagensituation ausreichend Spielraum, um bis zur MV 2020 die volle Miete zu tragen, falls keine passende Untervermietung zustande kommt. Vor diesem Hintergrund wird die Beschlussvorlage nicht zur Abstimmung gestellt. In der Diskussion werden von Mitglie-derseite zudem die möglichen Synergien einer Untervermietung angesprochen wie auch die Mietkos-ten am neuen Ort kritisch hinterfragt.

Die Versammlung beschließt einstimmig bei einer Enthaltung den vorgelegten Haushalt 2019.

TOP 8 Wahl zum Vorstand

Der TOP entfällt, da es keine Kandidierenden für die Besetzung der einen Vakanz gibt (s. TOP 2) und der Vorstand mit aktuell sechs Mitgliedern weiterarbeiten kann.

TOP 11 Delegation zur Generalversammlung

Die Oikocredit-Generalversammlung wird am 20. Juni 2019 in Hoofddorp (NL) stattfinden und die MV beschließt einstimmig, die stellvertretende Vorsitzende Christiane Jenner als stimmberechtigte Vertreterin des Förderkreises zu delegieren. Außerdem wird Geschäftsführer Karl Hildebrandt an der Sit-zungswoche teilnehmen.

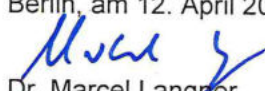
TOP 12 Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

Angesichts der vorgerückten Zeit entfällt der TOP, dessen Inhalte im Herbstrundbrief und den Online-Newslettern dargestellt werden sollen. Es wird kurz auf die Aktion „#40unter40“ verwiesen, mit der der Förderkreis im Jubiläumsjahr 40 neue Mitglieder unter 40 Jahren gewinnen möchte. Katharina Welp, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, wird ab dem Sommer in Elternzeit gehen. Mit der früheren Projekt-praktikantin und dem aktiven OIKOnnect-Mitglied Caroline Frumert, die sich kurz der MV vorstellt, konnte bereits eine Elternzeitvertretung gefunden werden.

TOP 13 Verschiedenes und Termine

Der Vorsitzende verweist auf die Jubiläumsveranstaltungen im Oktober (Festgottesdienst am 6.10., Festakt am 26.10.), wozu alle Mitglieder im Sommer noch schriftlich eingeladen werden. Außerdem wird es voraussichtlich wieder ein Herbsttreffen mit Berichten von der Generalversammlung geben. Allen Menschen, die an der Vorbereitung und Durchführung des MV-Tages beteiligt waren, wird herzlich gedankt. Die Versammlung endet mit einem irischen Reisesegen.

Berlin, am 12. April 2019


Dr. Marcel Langner
Vorsitzender


Karl Hildebrandt
Protokollant